

Hochverehrte Frau Baronin!

Wie soll ich Ihnen danken für das schöne Buch und die liebenswürdigen Zeilen, die Ihre Geschenk begleiten! Ich kann meine Dankbarkeit nicht besser betätigen als dadurch, dass ich das Buch oft in die Hand nehme und mich an der milden Denkart erbaue, die es durchweht und wodurch es in meinen Augen einen so großen Vorzug hat vor den Reflexions et Maximes.

In wahrer Verehrung
Ihr
Wien am 2 März 1886. dankbar ergebener
fr. Niklosich

